

bvboden-Newsletter

Dezember 2011

Editorial

Der Weltbodentag mit seinen Veranstaltungen und Angeboten lenkt für einen Tag viel Aufmerksamkeit auf Themen wie Bodenschutz und Bodenbewusstsein. Das ist gut und richtig. Aber genauso wichtig ist zu erwähnen, dass unsere Böden viel mehr als das bedürfen. Sie brauchen ganzjährig unseren Einsatz; brauchen viele Stimmen, die sich für sie einsetzen, in Deutschland, Europa und der ganzen Welt.

Wie groß die Bedeutung intakter Böden für uns Menschen ist, zeigt der Boden des Jahres 2012, das Niedermoor. Im Hinblick auf einen Klimawandel können wir auf die Moore zählen. Sie speichern enorm große Mengen Kohlenstoff und halten auf diese Weise das klimarelevante Kohlendioxid aus der Atmosphäre fern. Voraussetzung dafür: Sie müssen intakt sein und bleiben.

Daher lassen Sie uns 2012 weiter gemeinsam für den Bodenschutz kämpfen. Setzen wir uns dafür ein, dass immer mehr Menschen die Bedeutung der Erde unter ihren Füßen bewusst wird. Dass Kinder und Jugendliche Boden als schützenswertes Gut kennenlernen.

Wir wünschen Ihnen auf diesem Weg ein besinnliches Weihnachtsfest, einen geruhsamen Jahresausklang und alles Gute für das neue Jahr.



Gabriele Broll

Prof. Gabriele Broll
BVB Präsidentin



Maika Bosold

Maika Bosold
BVB Geschäftsführerin



Foto: © Stihl024 - Fotolia.com

Positive Erfahrungen in Ostfriesland Trassenbau bodenkundlich begleitet

Die stärkere Nutzung regenerativer Energien erfordert den Ausbau des deutschen Stromnetzes. Dabei darf nicht übersehen werden, dass der Bau von Freileitungen und die Verlegung unterirdischer Stromkabel den Böden meist erhebliche Schäden zufügen. „Erdkabel erfordern landseitig linienhafte tiefbauliche Eingriffe“, erklärt Prof. Rainer Horn vom Institut für Pflanzenernährung und Bodenkunde der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Das Institut begleitet seit 2008 im Auftrag des Netzbetreibers das Verlegen von Erdkabeln in Ostfriesland für Offshore-Windparks in der Nordsee.

100 Kilometer Kabeltrasse wurden bereits gebaut. „Wir haben vor der Baumaßnahme umfassend bodenkundlich kartiert, um Empfehlungen für den Trassenverlauf und die Einschätzung der Standortverhältnisse machen zu können“, so Horn. Wichtig: Die Daten müssen so aufgearbeitet werden, dass sie für Projektmanager und Bauleiter verständlich

und umsetzbar sind. „Die Bauausführung haben wir als eine Art Bauüberwachung für den Bodenschutz täglich begleitet.“ Zudem empfehlen die Wissenschaftler, wie den Flächen anschließend schnell ihre vorherigen Bodenfunktionen zurückgegeben werden können.

Bisheriges Fazit: Höhere Akzeptanz seitens der Eigentümer, weniger bodenrelevante Genehmigungsaufgaben, besser eingehaltene Terminpläne, höhere Maschinenauslastung und weniger Folgeschäden. „Der Alltag sieht aber derzeit häufig noch anders aus“, so Prof. Rainer Horn. Bodenkundliches Wissen werde in der Baupraxis nur in den seltensten Fällen einbezogen, obwohl gerade Bodenschutz- und Bodennutzungsaspekte bei derartigen Baumaßnahmen einen besonderen Stellenwert bekommen müssten. „Im Hinblick auf den erforderlichen Netzausbau ergibt sich damit ein weites und dringend mit bodenkundlichem Sachverstand zu unterlegendes Betätigungsfeld.“

Langversion des Textes in „Bodenschutz“ 01/12

Inhalt 06/2011

- + Boden des Jahres 2012: Das Niedermoor
- + Reiseführer Die Böden Deutschlands
- + Pedotopia: Künstler und Boden
- + Termine und Tipps

Bundesverband



Böden

Boden des Jahres 2012: Das Niedermoor Schaurig schön und eine große Kohlenstoffschenke

„Oh schaurig ist's übers Moor zu gehen“, schrieb schon Annette von Droste-Hülshoff im Jahr 1842 in ihrer Ballade vom Knaben im Moor. Das Moor hat es wie kein anderer Boden in das Bewusstsein der Menschen geschafft. Doch wer weiß schon Genaueres über diese sagemumwobenen Böden? Was in ihnen steckt und wo der Unterschied liegt zwischen einem Hoch- und einem Niedermoor? Das Jahr 2012 bietet Gelegenheit, mehr über Niedermoore, ihre Nutzung und ihre Gefährdung zu erfahren. Bundesweit wird es Veranstaltungen und Exkursionen zum Thema geben.

Niedermoore entstehen in feuchten Senken, Flussniederungen oder an verlandenden Seen. Das Wasser in Niedermooren ist Grund-, Quell- oder Sickerwasser. Aufgrund des hohen Wasserstandes und des daraus resultierenden Sauerstoffmangels werden abgestorbene Pflanzen nur langsam

abgebaut. Das Pflanzenmaterial aus Seggen, Schilf, Moosen, Erlen, Weiden und anderen Sumpfpflanzen sammelt sich über dem mineralischen Unterboden oder am Gewässergrund. Langsam entsteht eine dünne Torfschicht. Im Gegensatz zum Hochmoor wächst das Niedermoor nur geringfügig in die Höhe und bleibt in Kontakt mit dem nährstoffreichen Grundwasser.

Die meisten Niedermoorflächen gibt es in den nördlichen Bundesländern sowie in Bayern und Baden-Württemberg. An der Zusammensetzung von Torfen lassen sich frühere Vegetations- und Klimaverhältnisse ablesen. Nicht selten finden sich auch Spuren früherer Nutzungen und Siedlungen. Niedermoore sind wie Hochmoore enorme Kohlenstoffsinken. Große Mengen davon sind hier langfristig gebunden. Werden die Flächen entwässert, um sie land- oder forstwirtschaftlich zu nutzen, sackt die



Foto: © Marion Neuhauf - Fotolia.com

**Typischer Vertreter in Niedermooren:
Das Wollgras.**

Mooroberfläche zusammen, und der Sauerstoff bringt die Mineralisierung des Torfes in Gang. Nährstoffe und Gase wie das klimarelevante Kohlendioxid werden in großen Mengen freigesetzt. Noch intakte Moore brauchen daher besonderen Schutz und sorgfältig ausgearbeitete Entwicklungsstrategien.



Fotos: Monika Frielinghaus, ZALF

**Der Eine-Erde-Altar mit 7.000 Kästen
(unten) für Bodenproben.**



Termine, Vorträge, Projekte

Bodenbewusstsein - Weltbodentag 2011

Der Eine-Erde-Altar der niedersächsischen Markusgemeinde ist ein schönes Beispiel: Das Thema Boden lässt sich in nahezu allen Lebensbereichen umsetzen, um Bodenbewusstsein zu schaffen und auf den Bodenschutz aufmerksam zu machen. Seit 1999 sammelt die Eine-Welt-Kirche Schneverdingen Bodenproben aus aller Welt, um sie in die 7.000 dafür vorgesehenen Kästen, sogenannte Erdbücher, zu füllen. „Mehr als zwei Drittel der Bücher sind bereits gefüllt“,

erzählt Pastor Frank Hasselberg. Der jährliche Weltbodentag will ebenfalls zum Bodenbewusstsein beitragen und auf die Wichtigkeit des Bodenschutzes aufmerksam machen. Die zentrale Veranstaltung mit Symposium und Fachtagung findet am 5. und 6. Dezember in Berlin statt. Alle Info dazu sowie weitere Termine zum Weltbodentag finden Sie auf der Internetseite des Bundesverbandes Boden e.V.: www.bvboden.de, **Rubrik Termine.**

ENSA-Tagung

Tulln: Bodenbewusstsein international

Die Öffentlichkeitsarbeit für den Schutz unserer Böden muss Ländergrenzen überschreiten und international tätig sein. Genau das ist das Ziel des Europäischen Netzwerks zum Bodenbewusstsein (ENSA), das sich im österreichischen Tulln im Universitätsforschungszentrum zu einer internationalen Tagung zum Thema Bodenbewusstsein traf. Mehr als 70 VertreterInnen aus zehn europäischen Ländern und aus Übersee zeigten erfolgreiche Projekte und Initiativen

und stellten sie zur Diskussion. Das „Soil Cinema“ der Tagung zeigte den Film „With the colours of the earth“ der Künstlerin Prof. Irena Racek, die Erdfarben als Material für ihre Kunst nutzt (www.soilart.eu). Es hat sich gezeigt, dass darstellende Kunst und Filme ein breites Publikum ansprechen: Dieses Interesse ist ein guter Weg, um auf das Thema Bodenschutz aufmerksam zu machen. Alle Beiträge der Tagung finden Sie unter www.unserboden.at

Themen „Bodenschutz“ 01/12 und 02/12

Die Ausgabe **01/12** unserer Zeitschrift „Bodenschutz“ erscheint am **20.02.2012**. Die Ausgabe **02/12** erscheint am **21.05.2012**. Die Themen sind:

- Bodenbelastungen unter Freileitungsmasten
- Schutz vor Bodenerosion – Praxisbeispiel aus der Wetterau
- Bodenschutz in Hamburg
- Agrarholz- und Energiemaisanbau aus Sicht des Bodenschutzes
- Bodenfunktionskarte – Ein Praxistest in Sachsen-Anhalt

Info: www.bodenschutzdigital.de

NEUIGKEITEN AUS DEN FACH- UND REGIONALGRUPPEN



Regionalgruppe West

An diesem Tag hatte es die Vega geschafft: Sie stand im Mittelpunkt des Interesses! Groß und Klein waren nach Monheim am Rhein (Kreis Mettmann) gekommen, um sich im Rahmen des Tages des offenen Denkmals über den Auenboden zu informieren. Die Veranstaltung wurde organisiert von dem Geologischen Dienst NRW, dem Landesamt für Natur, Umweltschutz und Verbraucherschutz NRW (LANUV) sowie der BVB-Regionalgruppe West. „Auf Initiative von Gerd Milbert haben wir ein Profil einer Vega gegraben, die fast drei Meter mächtig war“, berichtet Ulrich Herweg, Vorsitzender der BVB-Regionalgruppe West. „An diesem Profil konnten wir den Besuchern viele Merkmale der Auedynamik zeigen und die damit verbundenen Bodenprozesse.“

Neben der Profilgrube informierte das LANUV über das Thema Erosion und der Geologische Dienst über „Sandkompositionen“: „Dabei konnten die



Foto: Ulrich Herweg

Dr. Gerd Milbert (rechts) erläutert in Monheim am Rhein das Profil der Vega.

Besucher, insbesondere Kinder, verschiedenfarbige Sande aus Nordrhein-Westfalen in kleinen Glasflaschen zu bunten Mustern zusammenstellen“, erklärt Herweg. Die Untere Bodenschutzbehörde des Kreises Mettmann zeigte kommunale Aspekte zum Bodenschutz. Der BVB präsentierte sich mit dem aktuellen bvboden-Newsletter sowie der Zeitschrift „Bodenschutz“. „Wir wollten darauf aufmerksam machen, dass im dicht

besiedelten Land NRW die Vega-Standorte stark gefährdet sind“, so Herweg zu den Zielen der Initiative. Werden die Wasserspeicherkapazitäten der Veges immer stärker eingeschränkt, verlieren die Auen ihre Funktion als Wasserrückhalteräume, und die Überflutungen nehmen zu. „An diesem Beispiel konnten wir den zahlreichen Besuchern die Bedeutung des Bodenschutzes sehr gut zeigen“, so Herweg abschließend.

Reiseführer aktualisiert Boden als Reiseland

Sie suchen nach einem nicht alltäglichen Ausflugsziel? Wie wäre es mit einem Bodenerlebnispfad? Oder einer Grube, in der Sie den regionaltypischen Boden im Profil ansehen können? Der aktualisierte und ergänzte Reiseführer „Die Böden Deutschlands“ führt Sie zu 70 solcher besonderen Orte. „Mein Lieblingsort ist das Auenhaus im Biosphärenreservat Mittlere Elbe bei Dessau“, sagt der betreuende Redakteur Stephan Marahrens vom Umweltbundesamt. „Es ist ein fantastisches Gelände mit Informationshaus, Bauerngarten, Kletterspielplatz und Biberkino“, schwärmt Marahrens. „Und es gibt ein Bodenprofil aus der Elbaue. Das habe ich vor 15 Jahren als Praktikant selbst aufgedigelt.“

Geordnet nach Bundesländern gibt das reisegepäcktaugliche Buch einen kurzen Überblick der Naturräume, ihrer Entstehung und der Boden-

regionen des Landes. Farbige Karten ergänzen die Info visuell. Es folgen die Besichtigungsorte wie Bodenlehrpfade, Profile sowie Sammlungen und Ausstellungen von Instituten, Museen und Nationalparks. Mit dabei das niedersächsische Museum am Schölerberg, die baden-württembergische Riegeler Lösswand am Kaiserstuhl, der brandenburgische Geopark Eiszeitland am Oderrand sowie die nordrhein-westfälischen Mülheimer Bodenschätze. „Der Reiseführer richtet sich an interessierte Menschen, insbesondere Kinder sowie an das Fachpublikum“, erklärt Marahrens und lobt die Zusammenarbeit mit den Studierenden des Geographischen Institutes der Leibniz-Universität Hannover, die ganz bewusst darauf geachtet haben, den Reiseführer nicht zu wissenschaftlich klingen zu lassen. Die Inhalte sollen kontinuierlich erweitert und aktualisiert werden.



Foto: Umweltbundesamt

Das Profil im Geopark Eiszeitland am Oderrand in Brandenburg.

Dafür ist eine eigene Website geplant, über die auch Leser ihre Ergänzungen übermitteln können. Erhältlich ist der Reiseführer kostenfrei beim Umweltbundesamt in Dessau.

Bestellung und Info:

www.umweltbundesamt.de, Rubrik Publikationen, Boden und Altlasten. Dort ist der Reiseführer auch als Download (18 MB) erhältlich.

Jahrestagung DBG

Pedotopia: Der Boden in der Kunst

Was entsteht, wenn sich Kunststudierende mit dem Thema Boden beschäftigen? Dieser Frage gingen Dipl. Ing. Alexandra Toland und Prof. Gerd Wessolek vom Fachgebiet Standortkunde und Bodenkunde der Technischen Universität Berlin in

einem Seminar für Studierende der Universität der Künste-Berlin (UDK) nach. „Wir starteten mit bodenkundlichen Aspekten und der Recherche über künstlerische Arbeiten im Bereich der Land-Art“, berichtet Toland. Im zweiten Semester wurden eigene künstlerische Beiträge



Fotos: Joachim Buchholz



entwickelt. Eine zentrale Frage: Mit welchen Utopien lassen sich verloren gegangene und dringend benötigte Flächen und Böden zurückgewinnen? „Kunst bietet völlig neue Ansätze zum Verständnis und zur Wertschätzung des Bodens und sie eröffnet Diskurse, die naturwissenschaftliche Disziplinen nicht leisten können,“ sagt Prof. Wessolek. Die Ergebnisse der studentischen Arbeit waren auf der Jahrestagung der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG) 2011 in Berlin zu sehen. Mehr Infos: www.kunstundboden.de

Termine

22. und 23. März 2012.

Altlastensymposium 2012. Veranstalter: Verband für Altlastenmanagement und Flächenrecycling e.V. (ITVA) und die Behörde für Stadtentwicklung und Umweltschutz Hamburg. Ort: Grand Elysée Hotel Hamburg. Info und Anmeldung: ITVA, info@itv-altlasten.de, Telefon: 030 - 48 63 82 80.

09. und 10. Mai 2012.

Fortbildungsseminar: Wege zum Bodenschutz. Veranstalter: Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz in Kooperation mit dem BVB, der DBG und dem Niedersächsischen Landesamt für Bergbau Energie und Geologie. Ort: Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), Schneverdingen. Info und Anmeldung: www.nna-niedersachsen.de, Telefon: 05198 - 989070.

Interesse an einer Mitarbeit im Bundesverband Boden? Dann besuchen Sie uns unter www.bvboden.de

Wein und Boden

Neu: Weinbauatlas Baden-Württemberg

Das baden-württembergische Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) hat sein Internetangebot um ein weiteres interessantes, kostenfrei zu nutzendes Element ergänzt: Der standortkundliche Weinbauatlas Baden-Württemberg.

Auf einer interaktiven Karte können die baden-württembergischen Weinlagen angeklickt werden, um Auskunft über die jeweiligen Standorteigenschaften zu bekommen. Weinliebhaber verweilen vielleicht eher auf den wunderschönen Bildergalerien von Weinbergen; fachorientierte Besucher können in Datensammlungen über Böden, Geologie, Hangneigung und Exposition stöbern.

Sie finden den Weinbauatlas Baden-Württemberg unter:

www.lgrb-bw.de/weinbauatlas

NDR-Dokumentation NDR-Fernsehen: Uran im Acker

TV-Tipp

Prof. Ewald Schnug vom Julius-Kühn-Institut in Braunschweig schätzt, dass mindestens ein Viertel der Brunnen in Norddeutschland mit Uran aus Düngemitteln kontaminiert sind. Die Konzentrationen sind allerdings meist noch relativ gering. Woher kommt das Uran im Wasser und im Boden? Der Autor Dethlef Cordts geht in seiner Dokumentation in der NDR-Sendung „45 Minuten“ auf Spurensuche. Fündig wird er bei den phosphathaltigen Düngemitteln, die in der Landwirtschaft zum Einsatz kommen. Im Rohphosphat steckt Uran. Das reichert sich seit Jahren schleichend in unseren Äckern an. Dabei ließe es sich wie auch andere Schwermetalle technisch relativ leicht aus den Düngemitteln entfernen. Ein spannender, gut gemachter, informativer Beitrag. Zu finden in der NDR-Mediathek unter www.ndr.de

Daimler verschont Lössböden Auto-Teststrecke doch auf Konversionsfläche

Der Autobauer Daimler baut sein geplantes Testzentrum (siehe bvboden Newsletter 05/11) nun im baden-württembergischen Immendingen auf einer freiwerdenden Bundeswehrfläche. Damit werden die Ackerböden in der Region verschont. Ein Erfolg auch für die Bürgerinitiative „Pro Mühlbachebene“, die sich intensiv und fachlich gut aufgestellt für den Erhalt der Äcker eingesetzt hat und auf die Nutzung von Konversionsflächen gedrängt hat.

Themenheft Boden Landwirtschaft

Die Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller (aoel) behandelt in ihrem Heft „Fair zum Boden“ Themen rund um den Bodenschutz in der ökologischen Landwirtschaft. Das Heft gibt es kostenfrei als PDF unter www.aoel.org/index-de.html

Wenn Sie unseren Newsletter regelmäßig lesen möchten, bitte hier abonnieren: www.bvboden.de/aktuelles/newsletter/

Impressum

Bundesverband Boden (Hrsg.)
Unter den Gärten 2
D-49152 Bad Essen/ Osnabrück
Telefon: +49 5472 966 239
E-Mail: bvboden@bvboden.de
Internet: www.bvboden.de

v.i.S.d.P.: Prof. Gabriele Broll
Text und Gestaltung: Medienbüro Schmidtfrerick, Lübeck

Bundesverband  Boden